Mitteilungen

der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

Jahrgang 7. **März 1937.** Nr. 10.

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

INHALT:

Sitzungsberichte S. 97. — Erich Grütte, Zur Kenntnis zentralasiatischer Arten von *Psithyrus* Lep. (Hym. Apid.) S. 103. — Erich Pappenheim, Neue afrikanische Acanthaspidinae (Rhynch.) S. 109. — Referate und Rezensionen, S. 112.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 2. XI. 1936. — Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 11 Mitglieder, 1. Gast.

M. Hering legt Vertreter der auf Afrika beschränkten Lepidopteren-Familie *Chrysopolomidae* vor, die wahrscheinlich mit den *Limacodiden* nächstverwandt sind.

F. Bryk legt die Abbildungen des wiederaufgefundenen *Kailasius autocrator* Av. vor, der bisher nur in einem weiblichen lichen (jungfräulichen) Exemplar aus Darwas bekannt war. Die von Kotzsch aus dem Hindukusch erbeuteten Männchen wie Weibchen gestatten nunmehr, in diesem Parnassier eine bona species zu erkennen. Seine Sphragis weicht erheblich von der des am nächsten stehenden *K. charltonius* (Gray) ab, vor allem schließt sie sich ringförmig dem Tergite an, ist also nicht offen, wie wir ähnliche Konvergenzerscheinungen bei *Koramius delphius* Ev. und *Euryades* kennen; ihre zitronengelbe Färbung ist von sekundärer Bedeutung. In der Verbreitung der Prachtfarbe im Hinterflügel weicht *K. autocrator* von allen Vertretern der *Parnassiinae* ab und zeigt einerseits (♂) gewisse Beziehungen zu *Archon* Hbn., andererseits durch sein luxuriöses Orange (♀) zu *Bhutanitis* Atkins. Vortragender berichtigt ferner die Angaben von Kotzsch bezüglich des Vorkommens von Zwittern bei *Parnassius*, da solche außer bei *autocrator* und *apollo* auch bei *P. phoebus* Fabr. und *P. mnemosyne* L. aus der Literatur wiederholt bekannt geworden sind. Schließlich legt Bryk ein Pärchen des neuen, von Höne in Wu-Tai-shan entdeckten *Parnassius* vor, der den Eindruck einer guten Art macht, aber trotzdem nur eine Subspecies von *P. bremeri* Br. darstellt, die Bryk *ellenae* benannte.

M. Hering legt Zeichnungen von der männlichen Genitalarmatur der subsp. *ellenae* Br. vor und weist besonders darauf

Printed in Germany.

hin, daß die Unterschiede zwischen *bremeri* und *ellenae* (besonders in Bezug auf den Uncus und das Vinculum) größer sind als zwischen *bremeri* und dem nächst verwandten *phoebus*.

K. Dannenberg legt selbstgezüchtete Kreuzungen von Sphingiden vor und bespricht diese.

U. von Chappuis spricht über *Satyrus hermione* L. und *S. alcyone* Schiff. nebst ihrer geographischen Verbreitung. In der Diskussion fragt F. Bryk, ob bei *S. hermione* die Sphragis schon entdeckt sei. Ihr Vorhandensein wäre anzunehmen, da Bryk auf Gotland bei *S. semele* L. eine solche entdeckt und bekanntgegeben hat.

W. F. Reinig bemerkt zur Frage der Einwanderungs-Möglichkeiten der europäischen Falterwelt: Vor der Eiszeit ist ein sehr beträchtlicher Teil der europäischen Lepidopterenfauna aus dem Osten, vom Angara-Kontinent, eingewandert. Durch die Eiszeit fand eine Zerschneidung durch Einwanderung in eine Reihe von Rückzugsgebieten statt. Wir haben postglacial folgende Zuwanderungen anzunehmen: 1. von Südwesteuropa nach Norwegen („atlantische" Formen!), 2. von Italien, 3. vom Balkan und Klein-Asien und 4. aus dem ostsibirischen Refugium (Amurgebiet).

Sitzung vom 16. XI. 1936. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 13 Mitglieder, 1 Gast.

M. Hering spricht über die Pflanzengattung Artemisia L., ihre Arten und deren Verbreitung und Gruppierung. Als allgemeine Feststellung betont Vortr., daß die Artemisia-Arten selbst erst in junger Zeit in Europa eingewandert sind, worin eine Erklärung für das isolierte Vorkommen der Artemisia-Tiere zu finden sei. Vortr. legt die europäischen Mikrolepidopteren und Minierinsekten vor, die an Artemisia monophag leben, und stellt fest, daß die verschiedenen Arten und Teile der Pflanzen in dieser Gattung für sie eigentümliche Insektenarten ernähren. Als besonders seltene Arten werden die von H. Ziegenhagen bei Landsberg (Warthe) aus dem Spross von Artemisia vulgaris L. erhaltenen und bisher nur einmal in der Mark gefundenen Mikrolepidopteren *Semasia metzneriana* Tr. und *Exaeretia allisella* Stt. vorgelegt.

U. von Chappuis bespricht die an Artemisia lebenden Eulen und Spanner.

H. Ziegenhagen legt lebende *Stratiomyiden*-Larven (Dipt.), die unter Pappelrinde lebten, vor.

Sitzung vom 7. XII. 1936. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 15 Mitglieder, 3 Gäste.

M. Hering: Eine weitere Schmetterlingsraupe aus der menschlichen Vagina (cf. Mitt. D. E. G., v.

6, 1936, p. 50). Eine wiederum von einem medizinischen Institut zugesandte Raupe, die in der Vagina einer Frau gefunden wurde, erwies sich als zur Mehlmotte (*Ephestia kühniella* Z.) gehörig. Da die Raupen normalerweise in einem Gespinst zwischen Mühlenprodukten leben, das sie meist erst zur Verpuppung verlassen, kann in diesem Falle angenommen werden, daß die erwachsene Raupe auf der Suche nach einem geeigneten Verpuppungsort in einen Irrigator gelangte und bei der Spülung in die weibliche Scheide befördert wurde.

M. Hering: Für die Mark Brandenburg neue Kleinschmetterlinge. 1. *Hysterosia inopiana* Haw. ist aus Nordamerika, dem Amurgebiet, Sibirien, dem Baltikum, Ostpreußen, Schlesien und Oberösterreich bekannt. Die Art wurde von H. Hüsing bei Landsberg (Warthe) im Juli 1936 aus dem Stengel von Artemisia vulgaris L. erzogen. — 2. *Pyrausta rectefascialis* Toll 1936, wurde aus Podolien beschrieben; sie wurde vom Vortr. im Mai 1936 auch in der Mark im Odertal festgestellt. — 3. *Tinea personella* Pierce 1934, wurde aus England beschrieben, dort aus Polyporus squamosus gezüchtet. Hinneberg fand die Art bei Potsdam, wo er sie fing und aus faulem Holze züchtete; in seiner Sammlung befindet sich ein weiteres Stück, das er im „Berliner Museum" aus Raupen an Getreide erzog. Der letzte Befund zeigt, daß auch diese Art als „Kornmotte" auftreten kann; eine definitive Bestimmung von „Kornmotten" ist nur nach Untersuchung der Genitalarmaturen möglich, nach diesen aber sehr leicht. Echte *Tinea granella* L. sind im Berliner Museum nur in Stücken vorhanden, die Thurau aus getrockneten Lorcheln erhielt.

F. Quelle legt vor und bespricht einige Apiden aus der Mark, die von ihm im letzten Sommer beobachtet wurden. Aus der Umgebung von Falkenberg bei Freienwalde: *Colletes nasutus* Sm., *Systropha curvicornis* Scop., *Crocisa scutellaris* F., *Anthidium punctatum* Latr., *Melitta tricincta* K., *Eriades crenulatus* Nyl., eine Art, die bereits durch H. Markowsky für die Mark gemeldet wurde (cf. Mitt. D. E. G., v. 5, 1934, p. 65), *Tetralonia dentata* Kl. und *T. salicariae* Lep. (von letzterer wurde in Gemeinschaft mit Prof. H. Bischoff auch ein Nistplatz festgestellt) und *Halictus subauratus* Rossi. Von Rüdersdorf: *Osmia parvula* Duf. et Perr. sowie ihr Kuckuck *Stelis minuta* Lep.

H. Kuntzen spricht an Hand von reichem Material über den Sexualdimorphismus bei der Gattung *Phanaeus* (Col. Scarab.). An der Diskussion beteiligen sich W. F. Reinig, M. Hering, F. Voss und K. Zimmermann. W. F. Reinig weist auf die Untersuchungen von J. S. Huxley über heterogones Wachstum hin. F. Bryk erinnert an die Bedeu-

tung der *Phanaeus* als Vorbild für Masken bei den Veranstalstaltungen des phallischen Kults der Indianer.

F. Peus spricht über das Vorkommen von Fliegenmaden an lebenden Tieren. *Phaenicia (Lucilia) sericata* Meig. fand sich an den Wunden von Ratten, eine andere Art an Fröschen. K. Zimmermann hat vielfach beobachtet, daß Fliegen an lebenden Mäusen ihre Eier ablegten. — H. Kuntzen weist darauf hin, daß man aus den Insekten an einer Leiche auf das Alter derselben schließen kann, was für den Gerichtsarzt wichtig ist.

Sitzung vom 4. I. 1937. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 14 Mitglieder, 4 Gäste.

M. Hering: Herr H. Kotzsch schenkte dem Berliner Museum, wofür ihm auch hier nochmals gedankt werden soll, je einen Hinterleib beider Geschlechter von *Parnassius autocrator* Av., den er im Hindukusch wieder entdeckt hatte. Die morphologische Untersuchung, deren Ergebnisse in „Parnassiana" v. 4, Heft 3 veröffentlicht werden, ergab das sonderbare Resultat, daß diese Art in unmittelbare Nähe von *P. imperator* Obth. (und dessen Unterart *loxias* Pglr.) zu stellen ist. *P. imperator* gehört nach dem Geäder in die Gattung *Tadumia* Mre., *P. loxias* und *autocrator* zu *Kailasius* Mre., mit dessen Art *charltonius* Gray aber beide nach den Genitalien beider Geschlechter nichts zu tun haben. Es zeigt sich hier, daß das Geäder zur Trennung dieser beiden Gattungen nicht verwendbar ist, da die natürliche Verwandtschaft durch diese generische Trennung zerrissen wird. *P. autocrator* ist eine gute Art, die durch einen in der ganzen Gattung *Parnassius* (s. lat.) sonst nirgends vorhandenen plattenartigen Sacculus gekennzeichnet ist. Die drei zusammengehörigen *P. imperator* Obth., *loxias* Pglr. und *autocrator* Av. zeigen in ihrer Gesamtheit einen interessanten Fall von Disjunction in der Verbreitung, indem *imperator* sein Verbreitungszentrum im Gebiet Szetschwan-Kanssu hat, wo er in einer großen Anzahl von geographischen Formen vorkommt; *P. loxias* kommt, weit davon entfernt, im Süd-Thianschan und westlich vom Raskemgebirge, *P. autocrator* im Nord-Hindukusch und in Darwas vor. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß einmal eine Art oder Unterart, die zwischen *P. imperator* und *autocrator* eine Mittelstellung einnimmt, in dem Gebiet zwischen Sikkim und dem Hindukusch gefunden wird. — An der Diskussion beteiligen sich F. Bryk, F. Peus und H. Kotzsch.

W. F. Reinig legt einige Hummelarten der Hindukusch-Expedition von H. Kotzsch im Sommer 1936 vor, die zwischen dem Nuksan-Paß im östlichen Hindukusch und Anderab im Zentral-Hindukusch gefangen worden sind. Besonders wird

auf den sehr stark ausgeprägten geographischen Parallelismus in der Färbung einiger Arten (*Bombus semenovianus* Skor., seinem Schmarotzer *Psithyrus rupestris* F. n. ssp., *B. marussinus* Skor. und *B. oshanini* Skor.) hingewiesen. Zoogeographisch leitet die Hindukusch-Fauna über von dem westlichen Pamir-Gebiet zur Fauna von Ladak. Einige Arten erreichen im Nordosten den Tianshan und das Borochoro-Gebirge (*Bombus keriensis* Mor., *B. biroi* Vogt und *B. regeli* Mor.). Die östliche Fortsetzung der Hummelfauna der Stromgebiete von Indus und Oxus reicht nur in wenigen ausgesprochenen hochmontanen Arten bis zum östlichen Himalaya. Skorikov (1933) führt aus dem Himalaya 52 Hummelarten an. Rechnen wir den östlichen Hindukusch hinzu, so erhalten wir rund 60 Arten. Von diesen kommen im Hindukusch vermutlich 12 Arten vor, wovon jedoch erst 9 bekannt sind. Aus dem Indus-Gebiet sind dagegen z. Zt. 37 Arten bekannt, aus dem östlichen Himalaya etwa 30 Arten. Es ist allerdings zu erwarten, daß die letztere Gruppe noch um etwa 10 Arten vermehrt wird. Von diesen Arten sind jedoch nur 10—12, von denen 4 subtropisch bzw. tropisch sind und nur an den Südhängen des Himalaya vorkommen, über den ganzen Himalaya verbreitet. Wir haben in der Hummelfauna des Himalaya mithin eine überaus interessante Disjunction vor uns. Diese wird auf die im Tertiär erfolgte Hebung des Himalaya zurückgeführt, die auch noch während des Diluvium anhielt.

M. Hering hält den Nachruf auf den am 20. Dezember 1936 verstorbenen Entomologen Prof. Dr. Ferdinand Karsch, ehemals Kustos am Zoologischen Museum und Privatdozent für landwirtschaftliche Entomologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin. Er wurde am 2. September 1853 als Sohn des Akademie-Professors Anton Karsch, Verfassers der „Insektenwelt", in Münster geboren. Nach seiner Promotion kam er als Assistent an das Zoologische Museum der Universität Berlin, dem er, später als Kustos, bis zum 31. März 1921 angehörte, und in dem er nacheinander in den verschiedensten Abteilungen tätig war. Er war einer der letzten Entomologen, die noch das gesamte Gebiet der Entomologie beherrschten, einschließlich der Spinnentiere. Den Scorpionen galt seine besondere Liebe. In einer sehr großen Zahl von Veröffentlichungen aus fast allen Gebieten der Entomologie hat er die Resultate seiner Forschungen niedergelegt. Gegen den Willen seines damaligen Direktors, der aus durchsichtigen Gründen gegen eine Lehrtätigkeit seiner Beamten war, habilitierte er sich bei der philosophischen Fakultät der Berliner Universität, und war jahrelang als Dozent an der damaligen Landwirtschaftlichen Hochschule tätig. Seine damaligen Hörer rühmen noch heute

sein umfassendes Wissen und seine anschauliche Lehrweise. Nach Katter übernahm er die Herausgabe der „Entomologischen Nachrichten“ und war später auch als Herausgeber der „Berliner Entomologischen Zeitschrift“ tätig. Strenges Pflichtgefühl, umfassendes Wissen um Tatsachen und eine außerordentliche Literaturkenntnis zeichnen diesen letzten großen Entomologen aus. Er besaß die Gabe, jedem in aufrechter und ehrlicher Weise seine Meinung zu sagen, eine Eigenschaft, die am Aussterben ist. — Nur auf zwingenden Wunsch seines Vaters hat er sich der Entomologie gewidmet; sein Privatinteresse gehörte der Psychologie, als F. Karsch-Haack zeichnete er als erste Autorität auf dem Gebiete der Homoerotik. Auch sein Pseudonym „Canus“ sei erwähnt. Eine Rippenfellentzündung machte seinem bis in die letzten Tage mit ununterbrochener Arbeit ausgefüllten Dasein ein Ende.

M. Hering teilt mit, daß unserem Mitglied H. Höne, Shanghai, auf Grund seiner verdienstvollen Forschungen über die Falterfauna Chinas von der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn die Würde eines Doctor honoris causa verliehen wurde.

Generalversammlung vom 18. I. 1937. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 15 Mitglieder.

F. Peus, F. Quelle, H. W. Denzer und W. F. Reinig geben die einstimmig angenommenen Jahresberichte über die von ihnen verwalteten Vorstandsämter. Auf Antrag der Revisoren wird dem Schatzmeister und dem Bücherwart einstimmig Entlastung erteilt. Erfreulicherweise hat sich die schlechte finanzielle Lage der Gesellschaft, die der Grund für die Einschränkung der Publikationen in den letzten Jahren war, im abgelaufenen Geschäftsjahre gebessert. Die Lage könnte noch besser sein, wenn alle noch ausstehenden Beiträge möglichst bald bezahlt werden. O. Knauß fordert Mahnung der säumigen Mitglieder.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgt gemäß den Vorschlägen des Vorstandes durch Zuruf und hat folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: F. Peus; Stellvertreter: F. Quelle und K. Zimmermann. — Schriftführer: K. Gößwald und H. Lipp. — Schatzmeister: K. Delkeskamp. — Bücherwart: H. W. Denzer. — Vorsitzender des Schriftleitungsausschusses: W. F. Reinig.

Schriftleitungsausschuß: H. Hedicke, M. Hering, H. Kuntzen, F. Peus und W. Ramme. — Büchereiausschuß: M. Hering und W. F. Reinig. — Programmausschuß: M. Hering, F. Peus und W. F. Reinig. — Zentralausschuß für die Groß-Berliner Vereine: B. Gehlen, J. Günther und M. Hering.

Der Jahresbeitrag bleibt mit 12 RM. (10 RM. für leistungsschwache Mitglieder) unverändert.

Auf Vorschlag des Vorstandes wird Herr Polizeirat i. R. U. von Chappuis als Dank der Gesellschaft für seine treue stetige Mitarbeit zum Korrespondierenden Mitglied gewählt. — Zu Ehrenmitgliedern werden gewählt die Herren Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dr. K. Escherich, München, Prof. Dr. R. Heymons, Berlin, Dr. Iwan Buresch, Sofia, Prince Caradja, Grumazesti, Rumänien, Professor Dr. Guido Grandi, Bologna, und Dr. L. O. Howard, Washington. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig.

F. Quelle und H. Lipp.

Zur Kenntnis zentralasiatischer Arten von *Psithyrus* Lep. (Hym. Apid.).

Von **Erich Grütte,** Bellinchen a. O.

(Aus der Genetischen Abteilung des Kaiser Wilhelm-Instituts für Hirnforschung.)

(Mit 6 Abbildungen.)

Das vielfach recht lückenhafte Material der Gattung *Psithyrus* aus Zentral-Asien bringt es mit sich, daß von einigen der beschriebenen Arten bisher nur ein Geschlecht bekannt geworden ist. Auf Grund von Studien an der recht umfangreichen Sammlung des Herrn Prof. Dr. O. Vogt war es mir möglich, für die bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannten Arten *P. ferganicus* Rad. und *P. morawitzianus* Pop. die Männchen zu bestimmen und sie mit den Arten *P. indicus* Richards und *P. redikorzevi* Popow zu identifizieren. Herrn Prof. Vogt sei an dieser Stelle für die Bereitstellung seiner Sammlung und der technischen Einrichtungen des K. W.-Instituts f. Hirnforschung sowie für mannigfache Anregungen gedankt. Herr E. Heyse stellte die photographischen Aufnahmen her. Schließlich bin ich Herrn Dr. O. W. Richards, der einige Individuen von *P. ferganicus* mit der Type von *indicus* verglich, zu besonderem Dank verpflichtet.

Nach dem zur Verfügung stehenden Material aus dem Siebenstromland und dem Boro-Choro-Gebirge kommen dort zwei verschiedene Männchen vor, die zu dem Subg. *Metapsithyrus* Pop. gehören. Es sind die als *P. redikorzevi* Pop. (1931) und *P. indicus* Richards (1929) beschriebenen Arten. Vergleicht man *redikorzevi* und *indicus* einerseits und *morawitzianus* und *ferganicus* andererseits mit *campestris,* so ergibt sich, daß *ferganicus* und *indicus* zu *campestris* nähere morphologische Verwandtschaft aufweisen als *morawitzianus* und *redi-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Sitzungsberichte 97-103